



GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

# Wissenschaft

Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

(fast) alle Jahre wieder beginnt das neue Jahr mit einer Reform der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) – das Jahr 2004 macht hier keine Ausnahme. Doch auch das GKV-Modernisierungsgesetz verspricht nur eine kurze Atempause, bis weitere Reformen auf der politischen Agenda stehen: Die Debatte über die künftige Finanzierung der GKV geht in die nächste Runde. Ob „Bürgerversicherung“ oder „Kopfprämien“ – der Wunsch nach mehr Wettbewerb eint die politischen Streiter, frei nach dem Motto „Konkurrenz belebt das Geschäft“. Dass dies auch für das Gesundheitssystem gelten kann, belegt die Entwicklung der GKV seit Einführung der Kassenwahlfreiheit: Seitdem die Versicherten bei Beitragssatzerhöhungen ihre Kasse sofort wechseln können, ist das vermeintliche „Einheitssystem“ GKV in Bewegung geraten – mit den bekannten Folgen für Beitragssätze sowie Kassengründungen und Kassenfusionen. Ähnliche Segnungen als Ergebnis des so genannten „Systemwettbewerbs“ zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung (PKV) herauf und wehrt sich entsprechend heftig gegen Vorschläge, im Rahmen einer Bürgerversicherung die PKV als eigenständige Vollversicherung aufzulösen.

In der Realität prägen gravierende wettbewerbliche Defizite den jetzigen Systemwettbewerb – zum Nachteil der Versicherten und von Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung, wie Klaus Jacobs und Sabine Schulze vom Wissenschaftlichen Institut der AOK feststellen.

Zum einen kann nur eine kleine Gruppe von Versicherten tatsächlich zwischen GKV und PKV wählen, zum anderen mangelt es innerhalb der PKV aufgrund nicht übertragbarer Altersrückstellungen an Wettbewerb. Als

schon Debatte über Bürgerversicherung

folgt ein Blick über den nationalen

Spycher vom Büro BASS in Bern

weizer System einer Bürgerversicherung  
ierten Prämienverbilligungen. Sein Fazit:

Entscheidend für den Erfolg eines Gesundheitssystems ist eine konsequente Wettbewerbsordnung.

Eine anregende Lektüre!

Stephanie Becker-Berke

## NOTIZEN

### ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Ulrike Mellin, Universitätsklinikum Würzburg ..... 2

### DREI FRAGEN AN

Eberhard Greiser, Bremer Institut  
für Präventionsforschung und Sozialmedizin ..... 3

### BUCHTIPPS

von Frauke Koppelin,  
Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven ..... 4

## WIDO

### HORMONTHERAPIE

Nur langsamer Rückgang der Verordnungen in Deutschland ..... 5

### FEHLZEITEN-REPORT 2003

Mehr Arbeitsausfälle durch psychische Erkrankungen ..... 6

## AUFSÄTZE

### Schwerpunkt: Systemwettbewerb zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung

#### Systemwettbewerb zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung: Idealbild oder Schimäre?

Klaus Jacobs und Sabine Schulze,  
Wissenschaftliches Institut der AOK ..... 7

#### Bürgerversicherung und Kopfpauschalen in der Krankenversicherung der Schweiz: Vorbild oder abschreckendes Beispiel?

Stefan Spycher, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (Bass), Bern ..... 19

## SERVICE

### AUSBlick

Köpfe, Kontakte, Kongresse ..... 28

25.3  
1944  
-Wiss-  
ZB MED